



Leseprobe aus: Hunter, Warrior Cats – Die Macht der drei - Sonnenaufgang, ISBN 978-3-407-81148-6
© 2013 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-81148-6>



1. KAPITEL

VERTROCKNETE FARNE RASCHELTEN unter Löwengluts Pfoten, als er durch den Wald pirschte. Der Himmel über den blattlosen Bäumen war dunkel und leer. Das Fell im Genick des jungen Kriegers war vor Angst gestäubt und er zitterte von den Ohren bis zur Schwanzspitze.

Dieser Ort hat das Licht des SternenClans nie gesehen.

Er tappte weiter, wich Farnbüscheln aus und schnüffelte unter Sträuchern, ohne jedoch Zeichen oder Gerüche anderer Katzen zu entdecken. *Mir reicht's*. Missmutig zerrte er seinen Schwanz aus einem herabhängenden Brombeerzweig. Panik blitzte in ihm auf, als er in die Dunkelheit zwischen den Bäumen starrte. *Und wenn ich nie mehr hier rausfinde?*

»Suchst du nach mir?«

Löwenglut schrak zusammen und fuhr herum. »Tigerstern!«

Der riesige Krieger war am Rand eines Brombeerdickichts aufgetaucht. Sein getigelter Pelz leuchtete in einem seltsamen Licht, das Löwenglut an den kränklichen Schimmer von Pilzen an toten Bäumen erinnerte.

»Du hast viel Training verpasst«, miaute Tigerstern und trat vor, bis er eine Schwanzlänge vor dem DonnerClan-Krieger stand. »Du hättest früher zurückkommen sollen.«

»Nein, hätte ich nicht«, fuhr es aus Löwenglut heraus. »Ich hätte gar nicht herkommen sollen und du hättest mich niemals trainieren dürfen. Brombeerkralle ist nicht mein Vater! Du bist nicht mit mir verwandt!«

Tigerstern blinzelte nur und zeigte keine Überraschung, nicht einmal seine Ohren zuckten. Seine bernsteinfarbenen Augen wurden schmal, und er schien darauf zu warten, dass Löwenglut weitersprach.

»Du ... du wusstest es!«, flüsterte Löwenglut. Die Bäume schienen sich um ihn zu drehen. *Eichhornscheiße ist nicht die einzige Katze, die Geheimnisse hat!*

»Natürlich wusste ich es.« Tigerstern schnippte gleichmütig mit dem Schwanz. »Es spielt keine Rolle. Du warst trotzdem gerne bereit, von mir zu lernen, oder nicht?«

»Aber ...«

»Blut ist nicht alles«, fauchte Tigerstern. Er fletschte die Zähne, sodass seine Fangzähne glitzerten. »Frag Feuerstern.«

Wut stieg in Löwenglut auf und sein Nackenfell sträubte sich. »Feuerstern ist ein besserer Krieger, als du es je warst.«

»Vergiss nicht, er ist auch nicht mit dir verwandt«, zischte Tigerstern leise. »Es hat keinen Sinn, ihn jetzt noch zu verteidigen.«

Löwenglut starrte auf den im Halbdunkel leuchtenden Krieger. *Weiß er, wer mein richtiger Vater ist?* »Du wusstest die ganze Zeit, dass ich nicht mit Feuerstern verwandt bin«, knurrte er. »Du hast mich eine Lüge glauben lassen!«

Tigersterns Ohr zuckte. »Na und?«

Zorn und Enttäuschung übermannten Löwenglut. Er sprang in die Luft, stürzte sich auf Tigerstern und versuchte, ihn umzustößen. Mit ausgefahrenen Krallen schlug er auf

Kopf und Schultern des getigerten Kriegers ein und fetzte ihm große Büschel aus dem Fell. Doch der rote Wutschleier, der seinen Kopf erfüllte, machte ihn unbeholfen und unkonzentriert. Seine Schläge waren schlecht platziert und kratzten kaum an Tigersterns Haut.

Der große, getigerte Kater ließ sich zur Seite sacken und schlang dabei eine Pfote um Löwengluts Bein, um ihn aus dem Gleichgewicht zu bringen. Schwer landete Löwenglut zwischen den Farnen und die Luft wurde ihm aus dem Körper getrieben. Einen Herzschlag später spürte er, wie sich eine riesige Pranke auf seine Schulter legte und ihn zu Boden drückte.

»Das habe ich dir aber besser beigebracht, kleiner Krieger«, spottete Tigerstern. »Du bist wohl aus der Übung.«

Keuchend stemmte Löwenglut sich hoch. Tigerstern sprang zurück und kauerte mit lodernden Augen eine Fuchslänge vor ihm.

»Ich werde dir zeigen, wer aus der Übung ist«, keuchte Löwenglut.

Er zwang seine Wut hinunter und beschwor eine kalte Entschlossenheit in sich herauf, bis sämtliche Kampftricks, die er je gelernt hatte, in seinen Krallenspitzen lauerten. Als Tigerstern sich auf ihn stürzte, war er vorbereitet. Er warf sich vor und tauchte unter dem Bauch seines Gegners hindurch. Sobald Tigersterns Pfoten den Boden berührten, schoss Löwenglut herum und versetzte dem getigerten Kater mehrere Schläge, ehe er außer Reichweite sprang.

Tigerstern wirbelte zu ihm herum. »Schon besser«, miaute er, immer noch Spott in der Stimme. »Offensichtlich habe ich dich doch gut ausgebildet.«

Ehe Löwenglut antworten konnte, rannte die riesige Tiger-

katze auf ihn zu, nur um in letzter Minute auszuweichen und mit der Vorderpfote zuzuschlagen. Löwenglut spürte, wie ihm Tigersterns Krallen die Flanke aufrissen. Blut strömte aus den Kratzern. Furcht durchfuhr ihn. *Was ist, wenn er mich umbringt? Bin ich dann wirklich tot?*

Sein Kopf wurde wieder klar. Tigerstern griff ihn erneut an. Löwenglut stolperte zur Seite und versuchte auch diesmal, mit der Tatze nach ihm zu schlagen, doch seine Krallen glitten harmlos durch den Pelz des Tigerkaters.

»Zu langsam«, höhnte Tigerstern. »Tja, da du nun weißt, dass die Prophezeiung nicht für dich gedacht war, wirst du dich etwas mehr anstrengen müssen. Sie war ja nur für Katzen gedacht, die Feuersterns Blut in sich tragen, nicht wahr?«

Löwenglut wusste, dass der getigerte Kater ihn in Wut bringen wollte, damit er nicht mehr kämpfen konnte. *Ich werde ihm gar nicht zuhören! Ich muss nur diesen Kampf gewinnen!*

Er sprang Tigerstern erneut an, wirbelte in der Luft herum, wie er es während seiner langen nächtlichen Trainingsbesuche gelernt hatte, und landete direkt auf den breiten Schultern des riesigen Katers. Er grub seine Krallen in Tigersterns Pelz und versenkte die Zähne in seinem Genick.

Tigerstern versuchte erneut, einfach schlaff zu werden und Löwenglut mit zu Boden zu reißen, doch diesmal war der Krieger vorbereitet. Er arbeitete sich unter dem schweren Körper hervor und schlug dabei mit den Hinterpfoten nach Tigersterns entblößtem Bauch.

»Zweimal falle ich auf diesen Trick nicht herein«, zischte er.

Tigerstern versuchte aufzustehen, doch in seinem Bauch klaffte ein tiefer Riss, aus dem Blut strömte. Er sank zu Boden

und rollte sich auf den Rücken. Löwenglut setzte eine Vorderpfote auf Tigersterns Brust und hielt ihm die andere mit ausgefahrenen Krallen an die Kehle.

Die Tigerkatze starrte ihn an und einen Herzschlag lang funkelte Furcht in seinen lodernden Augen. »Glaubst du wirklich, du könntest mich töten?«, knurrte er. »Das würdest du niemals tun.«

»Nein.« Löwenglut zog seine Krallen ein und trat zurück.
»Du bist schon tot.«

Er machte kehrt und stolzierte davon, den Pelz immer noch gesträubt und sämtliche Sinne in Alarmbereitschaft, falls Tigerstern ihm folgen und sich wieder auf ihn stürzen sollte. Doch von dem dunklen Krieger kam kein Laut und bald blieb er zwischen den Bäumen zurück.

Löwengluts Gedanken wirbelten in seinem Kopf herum. Er hatte Tigerstern besiegt! *Vielleicht habe ich doch Macht ... Aber wie kann das sein, wenn ich nicht einer der drei bin?*

Er hielt inne, ohne auf das Gewirr der Sträucher und den dunklen Wald um ihn herum zu achten. *Will ich wissen, wer meine richtigen Eltern sind? Spielt es überhaupt eine Rolle?* Vielleicht sollte er seinen Clan-Gefährten gegenüber einfach auftreten wie gewohnt und sich weiter darauf konzentrieren, seine Kampffähigkeiten zu verbessern. *Ich bin schon der beste Kämpfer des DonnerClans. Ich weiß, dass ich ein großer Krieger sein kann.*

»Aschenpelz ist tot«, miaute er laut. »Und Eichhornschweif wird ihr Geheimnis keiner anderen Katze offenbaren. Es würde ihre Clan-Gefährten zu sehr verletzen, wenn sie wüssten, dass sie sie so lange belogen hat. Warum können wir nicht einfach alles lassen, wie es ist?«

Löwenglut erwachte mit der Sonne im Gesicht. Die meisten Katzen hatten den Bau bereits verlassen. Löwenglut erblickte lediglich den grau-weißen Pelz von Mausbart, der in der Nacht zuvor das Lager bewacht hatte.

Löwenglut riss das Maul auf und gähnte. »Dem Sternencan sei Dank, dass ich nicht für die Morgenpatrouille eingeteilt war«, murmelte er.

Als er aufstehen wollte, protestierte jeder Muskel in seinem Körper. Er hatte das Gefühl, als wäre er vom Kopf bis zu den Pfoten ein einziger riesiger Schmerz, und an einer Seite war sein golden getigertes Fell blutverkrustet.

Hoffentlich hat das niemand bemerkt. Er senkte den Kopf und begann, seinen Pelz mit raschem, gleichmäßigem Lecken zu säubern.

Der Kampf mit Tigerstern war doch nur ein Traum gewesen, oder doch nicht? Löwenglut begriff nicht, warum er so viel Schmerz und Erschöpfung spürte, als sei es tatsächlich geschehen. Und die Haut an seiner Flanke war aufgerissen, als hätte ein lebendiger Krieger mit den Krallen nach ihm geschlagen ... Er versuchte, nicht daran zu denken. *Es spielt keine Rolle, weil ich niemals wieder zu diesem Ort zurückkehren werde. Es ist vorbei.*

Nach dem Putzen und mit aufgeplustertem Fell, um die Wunde an seiner Seite zu verbergen, fühlte er sich besser. Er hörte die Stimmen mehrerer Katzen direkt vor dem Bau, allerdings nicht nah genug, um zu verstehen, was sie sagten. Neugierig stand er auf, reckte den Rücken zu einem wohltuenden Buckel und schob sich durch die Zweige auf die Lichtung.

Dornenkralle stand mehrere Fuchslängen entfernt da, Spinnenbein saß neben ihm, während Wolkenschweif mit

zuckender Schwanzspitze vor ihnen auf und ab stolzierte. Wolkenschweifs Gefährtin Lichttherz, die sich ein Stück weiter bei Farnpelz, Ampferschweif und Rauchfell niedergelassen hatte, beobachtete ihn ängstlich. Honigfarn und Beerennase hockten ebenfalls in der Nähe, die Augen fest auf Dornenkralle gerichtet.

»Aschenpelz wurde von einer WindClan-Katze getötet!«, verkündete der goldbraune Kater gerade. »Das ist die einzige plausible Erklärung.«

Ein paar seiner Zuhörer nickten zustimmend, auch wenn andere zweifelnde Blicke wechselten.

»Feuerstern sagt, er glaube, einer von uns habe es getan«, miaute Honigfarn. Sie klang nervös, weil sie einem älteren Krieger widersprach.

»Clan-Anführer können sich irren«, miaute Wolkenschweif. »Feuerstern hat nicht immer recht.«

»Ich bin mir sicher, dass keiner von uns Aschenpelz umbringen würde«, fügte Rauchfell etwas sanfter hinzu. »Warum auch? Aschenpelz hatte keine Feinde!«

Ich wünschte, das wäre wahr.

Obwohl Löwenglut sie am liebsten vergessen hätte, hatte sich jene Nacht des Feuers und des Sturms in sein Gedächtnis gebrannt. Er hörte das Brüllen der Flammen auf dem Felskamm und sah sie hungrig nach ihm und seinen Wurfgefährten lecken, während Aschenpelz das Ende des Asts versperrte, den einzigen Weg, um dem Feuer zu entkommen. Eichhornschweifs Geständnis hallte ihm wieder in den Ohren: Sie hatte Aschenpelz offenbart, dass Löwenglut, Distelblatt und Häherfeder nicht ihre Jungen waren. So zu tun, als kümmere es sie nicht, was mit ihnen geschah, war die einzige Möglichkeit

gewesen, das Leben der drei zu retten, aber sie hatte Aschenpelz damit eine Waffe gegeben, die schrecklicher war als ein brennender Ast. Löwenglut wusste, dass der graue Krieger bei der Großen Versammlung allen Clans die Wahrheit verkündet hätte. Nur der Tod hatte sein Maul für immer verschlossen und das Geheimnis sicher bewahrt.

»Löwenglut! He, Löwenglut, bist du taub?«

Löwenglut zwang seine Gedanken zurück in den Felsenkessel, wo Spinnenbein ihn mit dem Schwanz herbeiwinkte.

»Du warst doch Aschenpelz' letzter Schüler«, sagte der schwarze Krieger, als Löwenglut zögernd zu der Gruppe tappte. »Weißt du, ob er Streit mit einer Katze hatte?«

»Vielleicht mit einer WindClan-Katze?«, fügte Dornenkralle mit einem bedeutungsvollen Zucken seiner Schnurrhaare hinzu.

Löwenglut schüttelte den Kopf. »Äh ... nein«, erwiderte er verlegen. Er konnte nicht lügen und sagen, Aschenpelz habe mit einer WindClan-Katze gestritten, auch wenn er sich mit jedem Haar in seinem Pelz wünschte, es wäre so gewesen. Seine Clan-Gefährten so etwas glauben zu lassen, könnte einen Krieg zwischen dem DonnerClan und dem WindClan auslösen, der alles zerstörte. »Ich habe Aschenpelz vor seinem Tod kaum gesehen«, fügte er hinzu.

Zu seiner Erleichterung fragte keine der anderen Katzen weiter nach.

»Wir hätten es gewusst, wenn Aschenpelz mit einer DonnerClan-Katze Streit gehabt hätte«, beharrte Farnpelz. »Es ist unmöglich, hier ein Geheimnis zu bewahren.«

Wenn du wüsstest. Doch Löwenglut ließ sich nichts anmerken.

»Farnpelz hat recht.« Ampferschweif berührte das Ohr ihres Gefährten mit der Nase. »Dennoch können wir nicht sicher sein, dass eine WindClan-Katze ...«

»Aschenpelz ist an der WindClan-Grenze gestorben«, unterbrach sie Spinnenbein. »Was willst du noch?«

Angesichts seines beleidigenden Tonfalls schaute Ampferschweif ihn mit gesträubtem Nackenfell an. »Ich möchte etwas mehr Beweise haben als den Fundort seines Leichnams, ehe ich andere Katzen beschuldige.«

Honigfarn und Farnpelz murmelten zustimmend, doch die meisten Katzen schienen davon überzeugt, dass ein WindClan-Krieger für Aschenpelz' Tod verantwortlich sei. Obwohl Löwenglut sich Sorgen machte, wohin das führen würde, konnte er doch ein schuldbewusstes Gefühl der Erleichterung nicht unterdrücken.

»Soll der WindClan etwa damit davonkommen?«, fauchte Dornenkralle mit angelegten Ohren, während sich seine Krallen in die Erde bohrten.

»Nein!« Beerennase sprang auf. »Wir müssen ihnen zeigen, dass sie sich nicht mit dem DonnerClan anlegen dürfen.«

Löwengluts Bauch krampfte sich zusammen, als er sah, wie sich die Krieger enger um Dornenkralle scharten. Sie benahmen sich, als wäre der goldbraune Kater ihr Anführer, und schienen bereit, ihm sogar in einen Kampf zu folgen, um den Mord an ihrem Clan-Gefährten zu rächen.

»Am besten, wir greifen bei Nacht an«, begann Dornenkralle. »Der Mond scheint hell genug, sodass wir etwas sehen können, und sie werden keinen Ärger erwarten.«

»Den werden sie aber bekommen, dafür sorgen wir schon.« Spinnenbein schlug mit dem Schwanz.

»Wir gehen also zum WindClan-Lager«, fuhr Dornenkralle fort. »Am besten, wir teilen uns auf: Ein Angriffstrupp greift aus einer Richtung an ...«

»Wie bitte?« Das leise Knurren ertönte direkt hinter Löwenglut. Verdutzt schaute er sich um und entdeckte Brombeerkralle. Er hatte sich wie die anderen Katzen so auf Dornenkralle konzentriert, dass er den Zweiten Anführer des Clans nicht hatte kommen hören.

»Wir werden den WindClan angreifen«, erklärte Spinnenbein und spannte seine Muskeln an. »Einer von ihnen hat Aschenpelz getötet und ...«

»Es wird keinen Angriff auf den WindClan geben«, unterbrach ihn Brombeerkralle. Ein wütendes Funkeln schoss aus seinen Augen. »Es gibt keinen Beweis dafür, dass eine WindClan-Katze Aschenpelz getötet hat.«

Löwenglut starrte den Kater an, den er immer für seinen Vater gehalten hatte. *Kennt er die Wahrheit?* Er dachte daran, wie Brombeerkralle im Spiel mit ihm und seinen Wurfgefährten gekämpft hatte, als sie noch Junge waren, und wie oft er ihnen geholfen oder Ratschläge gegeben hatte, als sie älter wurden. Eichhornschweif hatte Aschenpelz gesagt, dass Brombeerkralle die Wahrheit nicht kenne, aber Löwenglut wollte sich auf ihr Wort nicht mehr verlassen. *Wenn er es weiß, ist er ein sehr guter Lügner. So wie Eichhornschweif.*

Brombeerkralle wartete nicht auf eine Antwort. Er ging zu den Steinen, die zur Hochnase emporführten, blieb jedoch nach ein paar Schritten stehen, drehte sich um und forderte Löwenglut mit einem Ohrenzucken auf, ihm zu folgen.

»Geht es dir gut?« Die Stimme des Zweiten Anführers war voller Mitgefühl. »Schließlich war Aschenpelz dein Mentor.«